

KLIMAWANDEL UND MEERESANSTIEG

## So soll das neue Baugebiet in Schleswig vor Überflutung geschützt werden



Ganz nah an der Schlei: So sollen die Strandhäuser auf der Freiheit aussehen.

**Auf der Freiheit, direkt an der Schlei soll ein Wohngebiet mit 435 Einheiten entstehen. Doch der Meeresspiegel wird ansteigen. Die Bauherren haben Maßnahmen gegen Überflutung geplant, die die Häuser zumindest bis 2100 schützen sollen.**

von **Gero Trittmaack**

12. Oktober 2021, 16:29 Uhr

SCHLESWIG | Als Hermann Wighardt sein Haus an der Schlei in Fahrdorf baute, hatte ihn der Architekt schon auf die möglichen Gefahren von Hochwasser hingewiesen. Von einer möglichen Erhöhung des Meeresspiegels war damals noch keine Rede. Hermann Wighardt unternahm seinerzeit nichts, um sein neues Haus zu sichern – und das bereut er jetzt.

Weiterlesen: [Hermann Wighardt bangt um sein Haus an der Schlei](#)

Er ist nämlich genauso wie die Fachleute davon überzeugt, dass auch der Wasserspiegel der Ostsee bis 2100 um einen Meter ansteigen wird. „Das wird kommen, das ist klar“, sagt der 71-Jährige Apotheker. Was dann aus seinem Haus wird, weiß er nicht. Aber er hofft auf Unterstützung aus der Politik und auf Deiche, die hoch und stabil genug sind.

**Exquisites Wohngebiet in Schleswig direkt an der Schlei geplant**

Weiterlesen: [Mega-Projekt an der Schlei](#)

Auf der anderen Seite der Schlei, knapp anderthalb Kilometer übers Wasser entfernt am Schleswiger Pionierhafen auf der Freiheit wird demnächst gebaut – ein eigener kleiner Stadtteil soll dort entstehen, mit 435 Wohneinheiten, Hotel, Gastronomie, Büros und eigener Kita. Die Lage ist ebenso exquisit wie

die gegenüber in Fahrdorf, darauf weisen schon die Quartiersnamen hin: Schleiblick, Strandhaus, Schleinest – die Vermarktung, die bereits begonnen hat, setzt komplett auf Qualität und die Sehnsucht nach einem Haus an der See.

### **Bebauungsplan macht Vorgaben für den Hochwasserschutz**

Sieben Jahre haben die Planungen gedauert, die Bauzeit wird auf drei bis vier Jahre taxiert, die Kosten sollen bei 150 Millionen Euro liegen. Aber die Lage an der Schlei hat so ihre Tücken, das weiß inzwischen nicht nur Hermann Wighardt, sondern die auch die hp&p-Gruppe aus dem hessischen Gießen, die für das Großprojekt verantwortlich zeichnet. „Wir kommen zwar aus dem Binnenland und haben mit Meeren eigentlich nicht viel zu tun“, sagt der verantwortliche Architekt Manuel Preis, „aber der Hochwasserschutz ist ja auch Teil des Bebauungsplans, an den wir gebunden sind.“

Weiterlesen: [Wenn die Ostsee steigt: Gefahr für Fahrdorf, Schleswig und Arnis](#)

### **Der Fußboden muss 2,75 Meter über dem Meeresspiegel liegen**

Dieser Bebauungsplan für das Gebiet am Pionierhafen wurde von der Stadt Schleswig erstellt – und die Vorhaben zum Hochwasserschutz sind eher mager. Die Höhe der Oberkante des Fertigfußbodens von Räumen mit Wohnnutzung muss mindestens 2,75 Meter über dem Meeresspiegel liegen, bei Räumen mit gewerblicher Nutzung beträgt dieser Sicherheitsabstand 2,25 Meter. Zu den geplanten Tiefgaragen gibt der B-Plan keine Hinweise.

„Wir sind aber tatsächlich sensibel geworden, was das Wasser betrifft“, erklärt Manuel Preis, „deshalb legen wir zu den im B-Plan geforderten Höhen von uns aus noch einen Meter drauf.“ Das Riesengelände auf der Schleswiger Freiheit steigt vom Wasser her leicht an, längst nicht alle Gebäude liegen direkt am Wasser, am ehesten gefährdet sind wohl die Strandhäuser in der ersten Reihe. „Aber auch die werden wir natürlich nicht auf Warften stellen, sie werden aber ein Hochparterre erhalten und einen Meter höher als die anderen Häuser stehen“, erläuterte Manuel Preis. Durch diese Maßnahme sollen die neuen Häuser auch den prognostizierten Meeresspiegelanstieg von einem Meter bis zum Jahr 2100 schadlos überstehen.